

noch der große Import und Export an photographischen Chemikalien und sonstigen Bedarfsartikeln. Chemische Erzeugnisse für photographische Zwecke, die als „anderweit nicht genannt“ unter der statistischen Nummer 390 des Warenverzeichnisses zum deutschen Zolltarif aufgeführt werden, wurden im Werte von rund 15 000 Mark eingeführt, während die Ausfuhr einen Wert von rund 1 430 000 M. hatte.

Einer Gesamteinfuhr von 39 872 000 M. steht also eine Gesamtausfuhr im Werte von 44 832 000 Mark gegenüber. Rechnet man dagegen die Filmeinfuhr, die in der Hauptsache in belichteten kinematographischen Filmen besteht und für den eigentlichen Konsum der Amateure und Fachleute nicht in Betracht kommt, so beträgt die Einfuhr nur 4 022 000 M.

Da nun nach den Angaben aus unsern Fabrikantenkreisen nur höchstens die Hälfte der Produktion in Deutschland bleibt, so würde sich für den deutschen Konsum einschließlich des Imports eine Gesamtsumme von rund 48 Millionen Mark ergeben. Bei nur 60 000 Konsumenten macht das auf den Kopf gerechnet, pro Jahr den Betrag von 800 M. aus. Dieser Betrag ist auch keineswegs zu hoch, wenn man berücksichtigt, daß die Gesamtzahl der ständigen Konsumenten sich aus Amateuren und Fachleuten der verschiedensten Art zusammensetzt. Natürlich würde der auf den einzelnen entfallende Betrag geringer werden, wenn man neben den großen und ständigen Konsumenten, den Fachleuten, industriellen Etablissements und ernsthaft arbeitenden Amateuren auch alle diejenigen Liebhaberphotographen berücksichtigen könnte, die nur gelegentlich vorübergehend die Kamera handhaben. Das ist aber zurzeit infolge des Mangels jeder Produktionsstatistik nicht möglich. Unzweifelhaft wird es später gelingen, noch genauere Zahlen zu ermitteln. Denn die gesamte photographische Produktion ist stetig im Wachsen. Nicht nur die Zahl der Betriebe mehrt sich, nicht nur der Umfang der einzelnen schon länger bestehenden Fabriken wird vergrößert, die Entwicklung geht vielmehr auch dahin, immer neue Zweige der Fabrikation aufzunehmen, so daß sehr bald die photographische Industrie und die photographische Produktion überhaupt in den amtlichen Statistiken mehr berücksichtigt werden wird als das bisher der Fall war. Zweifellos wird das Gesamtbild ein wesentlich anderes werden, wenn es dahin gekommen ist, daß die Photographie noch mehr zum Gemeingut der Menschen wird als heute.

Fritz Hansen, Berlin.

**Deutschlands Ein- und Ausfuhr von Kinofilmen im Jahre 1912.** Nach den Ziffern der Reichsstatistik beläuft sich die Menge der von Deutschland im Jahre 1912 eingeführten Kinematographenfilme auf 239 000 Kilogramm im Werte von 35 850 000 M. Die Länge dieser Filme betrug nicht weniger als rund 34 000 000 m.

Von den Ländern, die an dieser Einfuhr beteiligt sind, steht Großbritannien mit rund 152 000 Kilogramm an erster Stelle, doch ist dazu zu bemerken, daß in dieser Summe eine Menge amerikanischer Filme steckt, die über England nach Deutschland eingeführt zu werden pflegen. An zweiter Stelle steht Frankreich mit 56 700 Kilogramm, an dritter Italien mit 9300 Kilogramm, an vierter Dänemark mit 8000 Kilogramm. Dann folgen die Schweiz mit 4500, Österreich-Ungarn mit 4200, Belgien mit 1300 und andere Länder mit 12 300 Kilogramm.

Dieser Einfuhr fremder Filme steht aber erfreulicherweise eine nicht unbedeutliche Ausfuhr deutscher Filme gegenüber, die sich 1912 auf 144 500 Kilogramm belief. Die Länge dieser Filme betrug etwa 20 000 000 Meter. Von den Ländern, die in größerem Umfange deutsche Filme bezogen haben, sind in erster Linie Frankreich und Italien zu nennen. Nach Frankreich wurden rund 42800 Kilogramm, nach Italien 36 300 Kilogramm deutscher Filme exportiert. An dritter Stelle unter den Bezugsländern steht Großbritannien mit 14 800, an vierter Österreich-Ungarn mit 11 000, an fünfter Amerika mit 10 000 Kilogramm. Dann folgen der Reihe nach Rußland (8400), die Schweiz (5400), Dänemark (3400) und andere Länder (2900 Kilogramm).

Im allgemeinen läßt sich die Beobachtung machen, daß der englische und französische Film mehr und mehr in Deutschland verschwindet, zumal in den bessern Kineothatern, während der deutsche Film im Ausland überall erfreuliche Fortschritte macht.

**Die amtliche Kinostatistik des Königreichs Bayern.** Das Königlich Bayerische statistische Landesamt hat über die Verbreitung und den Besuch der Kinematographentheater im Königreich Bayern eine verdienstvolle Untersuchung angestellt, die zwar in mancher Beziehung noch lückenhaft geblieben ist, die aber zur Beurteilung der Bedeutung der heutigen Kinoindustrie von hohem Werte ist. Die Statistik wurde in den 10 größten Städten nach dem Stande vom 1. Januar 1913 angestellt und ergab folgende Resultate: